

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1930

17 (15.9.1930)

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 15. September 1930

Nummer 17

Gegen die Erkrankungen
des Alters:

Sajodin

das seit Jahrzehnten bewährte, geruch- und geschmackfreie Jodpräparat, eignet sich wegen seiner zuverlässigen Jodwirkung und guten Bekömmlichkeit besonders für längere Kuren.
ORIGINALPACKUNG: Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 g

Endojodin

An Stelle der peroralen Jodmedikation die schmerzlose, subkutane, intramuskuläre und intravenöse Injektion. Gute Verträglichkeit auch bei sonst jodempfindlichen Patienten. Rasch einsetzende, lang anhaltende Jodwirkung.
ORIGINALPACKUNG: Schachteln mit 10 Ampullen zu 2 ccm.

Theominal

(Kombination von Theobromin und Luminal). Schnelle Milderung der subjektiven Beschwerden und nachhaltige Gefäßregulation durch spasmolytische Wirkung auf die Blutgefäße, besonders auf die kleinsten Arterien.
ORIGINALPACKUNG: Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,33 g

Hexophan

zur Behandlung gichtischer und rheum. Beschwerden (Lumbago, Myalgie, Ischias und andere Neuralgien). Zur Prophylaxe des Gichtanfalls. Verhindert die Anhäufung der Purinstoffwechselprodukte und verhindert die Ablagerung der Harnsäurekristalle in den Organen und Gelenken; beseitigt schnell und sicher die Schmerzen und kuppert den Anfall durch Eliminierung des Harnsäureüberschusses.
ORIGINALPACKUNG: Röhrchen mit 20 Tabletten zu 0,5 g
Bezeichnetes Hexophan-Lithiumsalz.



»Bayer Meister Lucius«
Pharmazeutisch-Wissenschaftliche Abteilung
I.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Leverkusen a. Rh.

32 Prof. Dr. Wolff
Marienstr. 3

46

Magensäurebindendes
synthetisches
Aluminiumnatriumsilikat

Originalpackungen: Neutralon
und Belladonna - Neutralon:
Schachteln mit 50 u. 100 gr
sowie mit 20 Tabl. zu 1,5 gr.



121 58 118

SCHERING-KAHLBAUM A.G. BERLIN N.65

11,30

TABL. 0,5 G. X u. XX

QUADRONAL
ANALGETICUM

gegen Schmerzen
jeder
Aetiologie

ASTA AKTIENGESELLSCHAFT

TABL. 0,6 G. X u. XX

QUADRO-NOX
HYPNOTICUM

ist Schlaf
mit frischem
Erwachen

Chemische-Fabrik BRACKWEDE

11,30

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN

Begründet
von Dr. Robert Volz

AUS UND FÜR BADEN

Schriftleitung:
Dr. Pertz, Karlsruhe

mit **Wissenschaftlicher Beilage** unter Leitung von Professor Dr. Weinberg, Mannheim

Erscheinen 2 mal monatlich — Preis: 2 RM. vierteljährlich — Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzeile 0,15 RM.

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Druck und Verlag:
Malsch & Vogel, Karlsruhe

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.
Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der **Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden**, Karlsruhe, Sofienstrasse 23.

84. Jahrgang

Karlsruhe, 15. September 1930

Nummer 17

Inhalt: Badische Aerztekammer; Versicherte, Krankenkassen und Aerzte; Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten; Ein Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern!; Der wirtschaftliche Arztwagen; Sportglossen; Bedrohliche Zunahme des Kurfürscher-Unwesens in Deutschland; Bücherbesprechungen; Vereine: Mannheim; Personalveränderungen.

Badische Aerztekammer.

In diesen Tagen haben sämtliche Herren Kollegen, die vor einiger Zeit ihre Anmeldebogen für die neue **Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Abteilung III**, eingesandt hatten, ihre Veranlagungsschreiben und Aufnahmebescheide erhalten. Der in dem Veranlagungsschreiben angeführte Betrag ist auf das Postscheckkonto der bad. Aerztekammer Karlsruhe Nr. 2742 binnen zwei Wochen einzuzahlen. Bei der Ueberweisung wolle auf den Abschnitt die Mitgliedsnummer, wie sie sich auf der Mitgliedskarte findet, angegeben werden. Hierzu bemerken wir, um immer noch eingehende Anfragen zu beantworten, dass es sich um eine durch Reichsgesetz neu gegründete Berufsgenossenschaft handelt, der jeder Arzt, welcher auch nur stundenweise irgend eine Hilfe, wie Putzfrau, Dienstmädchen, Hausangestellte, Sprechstundenhilfe, Krankenschwester, Pflegerin, Assistenten, Masseur, Schreiber, Chauffeur, Autobedienteten usw. usw. beschäftigt, anzugehören hat und verpflichtet ist, sich ohne Aufforderung bei unserer Aerztekammer anzumelden und dann — das ist der springende Punkt! — Beiträge zu bezahlen. Dagegen helfen nun alle Proteste, Einsprachen, temperamentvollste Ausführungen, und schwerwiegenste Argumente garnichts! Es ist nun einmal Gesetz und dieses Gesetz muss befolgt werden, sonst treten Strafmassnahmen unangenehmer Art, wie Zwangsbeitreibung automatisch in Kraft! Wir bitten daher von allen Zuschriften, die derartigen Inhalt haben, als gänzlich aussichtslos, absehen zu wollen.

Da wir hier in Baden noch von keinem Herrn Kollegen bisher irgend einen Beitrag für diese Berufsgenossenschaft eingezogen haben, ist die im Veranlagungsbescheid als Beitrag angeführte Summe in voller Höhe einzuzahlen, nicht also, wie es in manchen Bescheiden heisst, um 5 RM. zu kürzen!

Karlsruhe, 9. September 1930.

Im Auftrag
Dr. Pertz
Rechner

Versicherte, Krankenkassen und Aerzte.

In die unter dem Schutz des § 48 der Reichsverfassung am 26. Juli 1930 erlassene Notverordnung des Reichspräsidenten wurde auch eine Aenderung der Vorschriften der **Reichsversicherungsordnung** aufgenommen, die von einschneidender Bedeutung für die Versicherten, die Krankenkassen und die Aerzte ist.

Die Tagespresse wurde auf diese Aenderungen in zahlreichen Artikeln hingewiesen, und je nach der politischen Richtung für oder gegen die einzelnen Bestimmungen Stellung genommen.

Dem Arzt musste es auffallen, dass in diesen Artikeln fast ausschliesslich von der Auswirkung der Aenderungen auf die Lage der Krankenkassen und der Versicherten die Rede war, während die einschneidenden Eingriffe in das **Arztrecht** nur nebenbei behandelt wurden.

Wenn ich heute als ärztlicher Sachverwalter die Abänderungsbestimmungen, wie sie in der Notverordnung enthalten sind, einer kritischen Betrachtung unterziehe, so werde ich ganz selbstverständlich dies vom Gesichtspunkt der durch die Notverordnung bedingten veränderten Beziehungen zwischen Versicherten, Aerzten, und Krankenkassen tun müssen.

Der Sinn der Notverordnung ist in 1. Linie auf eine Herabminderung und Herabsetzung der Gesamtkosten der Krankenversicherung gerichtet. Dass dabei die Hauptfaktoren der Krankenversicherung, also die Krankenkassen, die Versicherten und die Aerzte herangezogen werden müssen, ist selbstverständlich.

Wenn die Krankenkassen dabei gezwungen werden, ihre Beiträge herabzusetzen, kostspielige Neubauten und Einrichtungen zu vermeiden, so ist es ihre Sache, sich damit abzufinden. Etwas wesentlich schwieriger sind die Neubestimmungen der Notverordnung, die dem Versicherten eine Gebühr auferlegen für die Fälle, in denen er einen Arztschein lösen muss, um den Arzt aufsuchen zu können, oder in denen ihre an der Arznei, die ihm ärztlicherseits verordnet und in der Apotheke abgegeben werden muss, eine geldliche Beteiligung aufgezwungen wird.

Gegen diese Bestimmung wurde nicht nur seitens der Krankenkasse und Versicherten gewichtiger Ein-

spruch erhoben, sondern auch die offizielle Vertretung der deutschen Ärzteschaft machte ihre schwersten Bedenken geltend. Die Stellungnahme der Ärzteschaft war nicht leicht, weil die Arztscheingebühr und die Beteiligung an den Arzneikosten die ärztliche Inanspruchnahme eindämmen soll. Der ärztliche Widerspruch gegen diese Bestimmung mußte den Verdacht erwecken, als ob er nur den Zweck verfolge, die drohende Herabsetzung der ärztlichen Einnahmen zu verhindern. Trotz dieser zu erwartenden Vorwürfe, sie sind im ärztfelichen Lager auch reichlich erfolgt, hat die Ärzteschaft den Mut gefunden vor der Durchführung dieser Bestimmungen auf das entschiedenste zu warnen. Sie mußte als Hüterin der Volksgesundheit dies tun, weil durch die Einführung der Arztscheingebühr und der Beteiligung an den Arzneikosten eine ganze Reihe von Kranken den Weg zum Arzt nicht oder zu spät finden wird und damit viele Krankheiten nicht oder zu spät behandelt, nicht frühzeitig genug erkannt und Verhütungsmaßnahmen verhindert werden. Die Prophylaxe der Krankheiten, vielfach ebenso wichtig wie ihre Behandlung, war bisher eine der Hauptaufgaben der sozialen Versicherung und gerade ihr ist es zu verdanken, wenn wir in Deutschland in den Kriegsjahren und den schweren Nachkriegsjahren verschont geblieben sind. Die Ärzteschaft befürchtet, daß diese neuen Bestimmungen zu schweren Erschütterungen der Volksgesundheit führen werden, und der Gesetzgeber hat mit der Schaffung dieser Neuordnung eine schwere Verantwortung auf sich genommen.

Es ist bedauerlich, daß auch die übrigen Änderungen der Reichsversicherungsordnung vorgenommen worden sind, teils ohne die Ärzteschaft zu hören, teils gegen ihre ausdrückliche Willensäußerung.

Es ist unverständlich, wie der Gesetzgeber es über sich bringen konnte, in schulmeisterlichem Ton die Ärzte auf selbstverständliche Pflichten hinzuweisen und ihnen Aufsichtsorgane aufzuzwingen, die das unbedingt notwendige Vertrauensverhältnis zwischen Versicherten, Krankenkassen und Ärzten zu fördern nicht angetan sind.

Dem Arzt, der bis heute weder Beamter noch Angestellter der Krankenkasse ist, sollte nicht die Möglichkeit freien ärztlichen Handelns und Wirkens durch Aufsichtsorgane genommen werden. Ich bin mir dabei selbstverständlich des gegnerischen Einwandes durchaus bewußt, daß in der kassenärztlichen Praxis nur das unbedingt Notwendige geleistet werden darf; aber die jetzigen Bestimmungen, die sich mit der Ueberwachung der ärztlichen Tätigkeit beschäftigen, gehen derart weit, daß nach meinem Dafürhalten die wissenschaftliche Ueberzeugung durch den dauernden Druck, nur das Notwendige zu leisten, untergraben wird.

Der Gesetzgeber hätte hier weiser und vernünftiger gehandelt, wenn er dem Selbstverwaltungsrecht, das den Krankenkassen in der sozialen Versicherung gegeben ist, auch ein ärztliches Selbstverwaltungsrecht beigegeben hätte.

Ein derartiger Gedanke lag aber dem Gesetzgeber derartig ferne, daß er sogar den Mut fand, den Ärzten das Arbeits- und Vertragsrecht, auf das jeder Staatsbürger Anspruch hat, abzusprechen. Bisher war schon den Ärzten durch die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung das Streikrecht insofern genommen,

als sie gezwungen waren, bei gekündigtem Vertrag unter den Bedingungen des alten Vertrags weiter zu arbeiten, bis ein neuer Vertrag zustande gekommen ist.

Diese für die Ärzteschaft außerordentlich schwerwiegende Forderung wurde durch die Notverordnungsbestimmungen nicht nur aufrecht erhalten, sondern zuungunsten der Ärzte dahin erweitert, daß den Krankenkassen unter bestimmten Voraussetzungen und Bedingungen, die über den § 626 des BGB. weit hinausgehen, die Möglichkeit gegeben ist, einen bestehenden, auch langfristigen Vertrag durch Vermittlung bestimmter Instanzen zu kündigen und somit einen vertragslosen Zustand zu schaffen, also gewissermaßen selbst in den Streik zu treten, während die Ärzteschaft einseitig durch Gesetz gezwungen ist, weiter nach den alten Vertragsbestimmungen tätig zu sein. Ein schreienderes Unrecht, eine schlimmere Entrechtung wird bisher kaum in irgendeiner Gesetzgebung zu finden sein.

Damit nicht zufrieden, glaubte der Gesetzgeber alt erworbene Rechte der Ärzteschaft dadurch aufheben zu können, daß er die Zulassung zur Kassenpraxis in der übelsten Form einengt.

Während bisher die Jungärzteschaft schon jahrelang warten mußte, bis sie zur Kassenpraxis zugelassen wurde und nur in freiwerdende Arztstellen einrücken konnte, aber schließlich doch mit der Zulassung zur Kassenpraxis rechnen durfte, geben die neuen Bestimmungen die Möglichkeit, frei werdende Stellen dauernd zu sperren und nehmen damit allen zu Kassenpraxis noch nicht zugelassenen Ärzten das Recht auf Arbeit.

Abgesehen davon, daß dadurch eine durchaus nicht begrüßenswerte Ueberalterung der Kassenärzte herbeigeführt wird, ist es ganz selbstverständlich, daß die Hoffnung der Jungärzte auf Gründung einer Existenz vernichtet und damit ein Ärzteproletariat geschaffen wird, dessen Verzweiflungsausbrüchen mit größter und bangster Sorge entgegenzusehen wird.

Sorge und Verzweiflung beherrschen augenblicklich den gesamten deutschen Ärztestand. Und wenn auch bis heute die Ärzteschaft, wie es der Beruf mit sich bringt, politisch neutral bleibt, so wird die bevorstehende Wahl zum Reichstag es notwendigerweise mit sich bringen, daß auch die Ärzteschaft in ihrer Sprechstunde ihre Klientel beeinflußt, und zu bereden versucht, nur solchen Parteien ihre Stimmen zu geben, von denen man annehmen darf, daß sie nicht gesonnen sind, die Gesundheit des deutschen Volkes dadurch aufs Spiel zu setzen, daß sie den um die Volksgesundheit hochverdienten und für sie äußerst wichtigen Ärztestand vernichten.

Weiterhin wird man aber vom Ärztestand nicht erwarten dürfen und können, daß er widerspruchslos die Fessel der Gesetzgebung sich anlegen und für seine Zukunft sich versklaven läßt. Er wird und muß versuchen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln von den Fesseln freizuwerden. Wie das zu erreichen sein wird, ist schwer vorauszusagen. Es ist zu befürchten, daß da und dort die Bestimmungen der Notverordnung seitens der einen oder andern Krankenkasse dazu benutzt werden, sich ihrer Kassenärzte zu entledigen. Ein schwerer Kampf wird die ebenso unvermeidbare wie unerfreuliche und die Gesamtwirtschaft schwer er-

RHEUMA & GICHT!

Die bewährten **schmerzlindernden**

Doloresum

Einreibungen

sind nach Wirkungsintensität und Verträglichkeit abgestuft und gestatten dem Arzt eine wirtschaftliche Verordnungsweise.

Unguent. Doloresi (mild) 0.80 RM. Liniment. Doloresi (mit Menthol) 1.50 RM.
 Oleum Doloresi (kräftig) 1.10 RM. Spiritus Doloresi (Zus. v. Acid. salicyl.) 2.20 RM.
 Tophimentum Doloresi (enth. d. Harnsäure mobil. Phenylchinolin-Carbonsäure) 1.85 RM.

Kyffhäuser-Laboratorium / Bad Frankenhausen (Kyffh.)
 Hersteller der bewährten Brothyal-Präparate.



130,30

LICHENSA

Kassenpackung



Lichensa
Das ideale Gemischnar gegen Flechten u. Ekzeme
Hädensa Gesellschaft m.b.H. Berlin-Lichterfelde

Indikation: Flechten-Ekzeme, Pruritus jeder Art, Intertrigo, Vulvera, Brandwunden und Frostbeulen

Kreuzproben u. Literatur kostenlos!

HÄDENSA

Kassenpackung



Das ideale Hämorrhoidalmittel
Hädensa
Hädensa Gesellschaft m.b.H. Berlin-Lichterfelde

Indikation: Hämorrhoiden-Pruritus ani-Tenesmus-Rhagaden-Fissuren-Oxyuris vermicularis

VARIXSA

Kassenpackung



Varixsa
geg. chron. Unterschenkelgeschwüre

Indikation: Chronische Unterschenkelgeschwüre

In allen Apotheken!

Hervorragend begutachtet von deutschen u. ausländischen Universitätskliniken!



Chemisch-pharmazeut. Fabrik Hädensa Gesellschaft m.b.H. Berlin-Lichterfelde

50,30

Brom-Nervacit

Seit vielen Jahren ärztlich erprobt u. glänzend begutachtet.

Kassenpackung 1,95 M.

Nervinum, Sedativum, Antineuralgicum, Analgeticum, vorzügliches Adjuvans bei der Behandlung der Epilepsie.

Alleiniger Hersteller:
Pharmazeut. Laboratorium Apotheker A. HERBERT, Wiesbaden.

Literatur u. Probe steht auf Wunsch zur Verfügung nur innerhalb Deutschlands.

Privatpackung 2,85 M.

49,30

schütternde Folge sein. Derartige Kämpfe zu vermeiden, liegt meines Erachtens im Interesse aller Beteiligten, in erster Linie im Interesse der Krankenkassen und Aerzte, nicht zuletzt aber auch im Interesse der Versicherten und schließlich auch der gesamten Bevölkerung. Ruhe und Besonnenheit wird von allen verlangt werden müssen. Wir Aerzte müssen aber in erster Linie verlangen, daß auch die Gegenseite mit uns gemeinsam bestrebt ist, eine Gesetzgebung zu Fall zu bringen, unter der es schlechterdings unmöglich sein wird, Arzt zu sein.

Dr. G. Cahen.

Mitglied des Vorstandes des Verbandes der Aerzte Deutschlands und des deutschen Aerztevereinsbundes.
(Neue Bad. Landesztg. v. 31. 8. 30.)

Gesellschaft für Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten.

Das Programm der X. Tagung in Budapest vom 6.—8. Oktober 1930 ist erschienen und kann nebst Erläuterungen über Teilnahme und Anmeldung von dem Generalsekretär Prof. R. von den Velden, Berlin W 30, Bamberger Straße 49, bezogen werden.

Ein Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern!

Der Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen plant erstmalig seit dem Bestehen des Jugendherbergswerkes für Sonntag, den 21. September in Gemeinschaft mit seinen über das ganze Reich verteilten Gauen und Ortsgruppen einen Reichswerbetag für Jugendherbergen und Jugendwandern. Die Veranstaltung soll den Zweck haben, an möglichst vielen Orten durch entsprechende Werbemaßnahmen die breite Öffentlichkeit auf das Jugendherbergswerk aufmerksam zu machen und ihre Hilfe und Förderung zu erbitten. Die Vorbedingungen für das gute Gelingen des Werbetages dürften günstig liegen. Das Jugendherbergswerk dient der gesamten wandernden Jugend. Es steht wie kaum eine andere Einrichtung über allen Lagern und Richtungen und findet von allen Seiten wärmste Förderung. Diese Tatsache kommt auch in der Unterstützung zum Ausdruck, die dem Jugendherbergswerk schon jetzt bei der Vorbereitung des Werbetages zuteil wird. Führende Männer aller Richtungen aus Politik und Wirtschaft, voran der Herr Reichspräsident, stellen Geleitworte zur Verfügung. Große Verbände, so der Reichsausschuß der deutschen Jugendverbände, die Deutsche Turnerschaft, der Jungdeutsche Orden, usw. forderten ihre Untergruppen zur Mithilfe auf. Der Rundfunk stellt sich bereitwillig zur Verfügung. Die Große Presse wird in erfreulichem Umfang mithelfen. Tageszeitungen, illustrierte Blätter und Zeitschriften werden Veröffentlichungen bringen. Für ganz Preußen ist bereits seitens des Preuß. Staatskommissars für die Wohlfahrtspflege eine Genehmigung für Haus- und Straßensammlungen erteilt, für die übrigen Länder wird sie erwartet. Der Reichsverband gibt ein Sonderheft seiner Zeitschrift „Die Jugendherberge“ heraus, das grundlegende Beiträge führender

Männer und Frauen enthält. Die einzelnen Ortsgruppen planen Werbeveranstaltungen verschiedenster Art mit Vorträgen, Lichtbild- und Filmvorführungen, Umzügen, Jugendfesten, Opferspielen der Verbände usw. Das Ziel des Reichswerbetages soll eine Verdoppelung der Mitgliederzahl und eine Gewinnung vieler neuer Freunde und Förderer sein. Dem Jugendherbergswerk darf man wünschen, daß seinem Vorhaben weitgehende Unterstützung zuteil wird, dehort es doch zu den wenigen Bestrebungen, die überall ungeteilte Anerkennung finden. Gerade in der heutigen Zeit, wo die öffentlichen Mittel für den Ausbau des Jugendherbergnetzes nicht mehr so zahlreich fließen wie früher, wird es notwendig, auf dem Wege der Selbsthilfe die für die Ausgestaltung der Jugendherbergen zutraulichen Heimstätten erforderlichen Gelder zusammenzubringen.

Der wirtschaftliche Arztwagen!

Der größte Teil der deutschen Aerzte benötigt zur Ausübung der Praxis einen Kraftwagen, um den gesteigerten Ansprüchen der Klientel gerecht zu werden. Nach der Inflation kaufte man sich, an Großzügigkeit im Geldausgeben gewöhnt, einen im Ankauf scheinbar billigen Auslandswagen und machte sich über die Steuern, Versicherungsprämien und hohen Betriebs- und Reparaturkosten keine besonderen Sorgen. Die rasch zunehmende Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage der deutschen Ärzteschaft zwingt uns aber heute zu der Ueberlegung, wie der Kraftwagenbetrieb den stark verminderten Einkünften einigermaßen angepaßt werden kann. Schon ein Wagen von 8—10 PS. ist für uns unwirtschaftlich, während ein sog.

Die bad. Zentralauskunftsstelle in Kurpfuscherei-Angelegenheiten ist in Freiburg i. Br., Karlspl. 4.

Kleinwagen wegen der beschränkten Raumverhältnisse und der raschen Abnutzung für unseren den Wagen stark strapazierenden Betrieb nicht in Frage kommt.

Hier war eine Lücke, es fehlte der geräumige, absolut zuverlässige, bequeme wirtschaftliche deutsche Wagen von ca. 6 PS.

Dieser Tage haben nun die Wanderer-Werke einen neuen 6-PS.-Wagen auf den Markt gebracht, der als das Ideal eines deutschen Arztwagens angesehen werden muß. Die Fabrik hat sich die Erfahrungen der früheren Besitzer des Typs 6/30, der sich glänzend bewährt hat, zunutze gemacht und ein Fahrzeug geschaffen, das nicht übertroffen werden kann. Der neue 6/30-PS.-Wanderer ist nur seiner Motorstärke nach als sog. Kleinwagen anzusehen, die äußere Form dagegen, die reiche Ausstattung und die sorgfältigste Durchbildung der Maschine machen ihn zum repräsentativen deutschen Fahrzeug. Die viertürige Limusine bietet 4 bequeme Sitzplätze und gestattet unbehindertes Ein- und Aussteigen. Das tief und breit gelagerte Fahrgestell sichert in Verbindung mit idealer Lenkung und den modernsten Servo-Vierradbremzen hervorragende Fahr-eigenschaften und größte Sicherheit. Erstaunlich ist die Leistung des Motors von 1560 ccm Inhalt, dessen Kraftstoffverbrauch auf ca. 11 Liter pro 100 km festgestellt ist bei ganz minimalem Ölverbrauch. Ge-

Ubi pus — ibi evacua!
sine dolore



sine incisione

sine sanguine

Nimm: **ILON-**
Abszeß-Salbe

INDIKATIONEN:

Die Pyodermie

Furunkel - Abszesse - Phlegmonen
Panaritien - Impetigo - Erysipel

Muster und Literatur gern zur Verfügung!

ILON, Freiburg/Br.

85,30

Rheuma-
Sensit

124,30

D.R.P. Nr. 433025
ausg. 15. 11. 1926

10% SALICYLSÄURE

10% CAMPHER, MENTHOL,
EUCALYPTUS-TERPENTIN-OEL

15% UNVERSEIFTE FETTE

65% WEICHE KALISEIFE ALS GRUNDLAGE

K. P. - 22 g - 0.70
Doppel K. P. - 45 g - 1.35

Proben und Literatur auf Wunsch

SENSIT-GES. M. B. H. BERLIN · SW48 · WILHELMSTR. 28

BROSEDAN

9,50

Zuverlässiges Sedativum

Kochsalzarmes Brom-Hefe-Präparat in
flüssiger Form, angenehm schmeckend.
Sparsam im Gebrauch.

Indiziert bei Neurasthenie, nervöser Schlaflosigkeit,
sexueller Uebererregbarkeit, Neuralgien, Epilepsie.

Bei den badischen Krankenkassen zugelassen.

Literatur: John, Univ. Nervenlinik Tübingen (Dir. Prof. Dr. Gaupp) Münch. Med. Woch. 1914 Nr. 43.
Friedemann, Univ. Nervenlinik Freiburg/Br. (Dir. Prof. Dr. Hoche) Aerztl. Rundschau 1929 Nr. 3.

TEMMLER-WERKE, BERLIN-JOHANNISTHAL

Zur Beschleunigung der Rekonvaleszenz

und zur Hebung der Widerstandsfähigkeit des Körpers

EATAN

Als Therapeutikum, Stomachicum und Roborans ist es seit mehr als 9 Jahren ein bevorzugter Bestandteil des Arzneischatzes.

Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit vereinigt es in vollkommener Weise und wird wegen seines angenehmen Geschmacks gern genommen.

129,30

Probe und Literatur durch die EATINON G. m. b. H., München.

(Fortsetzung von Seite 300.)

schaften bis zu ihrer höchsten Vollkommenheit auszubilden.

Wenn wir Aerzte Höchstleistungen fordern, so denken wir vor allem an das Höchstmass, das die Natur dem einzelnen bestimmt hat. Gerade wir Aerzte wissen, daß es nur wenigen möglich ist, außergewöhnliche Leistungen zu erzielen und daß nur eine dünne Scheidewand die Höchstleistungen von einem letzten Sichausgeben trennt.

Jeder erfahrene Sportsmann weiß, daß der Sieg nicht allein vom Training, also von seinem Verdienst, sondern auch von der angeborenen Veranlagung abhängt, und daß der Nichtsieger oft noch mehr Bewunderung verdient als der Sieger.

Die Vermehrung der tätigen Anteilnahme an der sportlichen Betätigung möglichst vieler, am besten des ganzen Volkes, ist wichtiger und wertvoller, als die Verbesserung der Rekorde um ein paar Zehntel Sekunden oder Zentimeter.

Die sportlichen Höchstleistungen eines einzelnen setzen, je größer sie sind, eine desto stärkere sportliche Durchdringung des ganzen Volkes voraus und können daher auch immer als Gradmesser der Tüchtigkeit und Fähigkeit eines Volkes angesehen werden.

Die Bereitschaft zu körperlichen außergewöhnlichen Leistungen wird durch eine Erregung des sympathischen Nervensystems erzielt; sie läßt sich bei sportlicher Betätigung trainieren und gibt dem Sporttreibenden körperliche Fähigkeiten, die ihm nicht mehr, wie dem Naturmenschen und dem Tier, instinktmäßig angeboren sind.

Als Folgen der Erregung des sympathischen Nervensystems werden die ermüdeten Muskeln lebhafter erregbar und erholen sich schneller, die Zuckerreserven in der Leber werden herangeholt, der Zuckergehalt des Blutes steigt an, die Muskulatur wird besser durchblutet und somit besser ernährt und dadurch endlich die Herztätigkeit gefördert.

Auch das bekannte körperliche Verhalten des Menschen im Zustande des Schrecks (Gänsehaut, kalter Schweiß, weite Pupillen usw.) ist nur durch eine Erregung des sympathischen Nervensystems zu erklären.

Untersuchungen an Sporttreibenden, die sich stark ausgegeben hatten, ergaben bei diesen Zuckerausscheidung im Urin. Dieser Befund ist ebenfalls auf die Erregung des sympathischen Nervensystems und auf die Mobilmachung der Zuckerreserven in der Leber zurückzuführen.

Durch die Erregung des sympathischen Nervensystems werden auch noch andere Stoffe ins Blut geliefert, und es ist möglich, daß diese Stoffe in entsprechender Weise auch seelische Eigenschaften (Mut, Willen und Tatkraft) zu Höchstleistungen steigern können.

Bedrohliche Zunahme des Kurpfuscher-Unwesens in Deutschland.

Von Dr. med. et phil. Gerhard Venzmer.

In beängstigendem Maße ist, wie die jüngsten Statistiken beweisen, in der letzten Zeit die Kurpfuscherei in Deutschland angewachsen. In Berlin stieg die Zahl der Kurpfuscher in den Jahren 1879 bis 1925 von 28 auf 1336, in Preußen hat das Heer der Laienbehandler seit 1921 um fast die Hälfte zugenommen, so daß dort heute mehr als 7000 Kurpfuscher ihr Gewerbe ausüben. In Bayern trieben Ende 1927 1300 Kurpfuscher ihre Handwerk; und auch hier ist eine stete Zunahme zu verzeichnen. So ist die damalige Zahl von 436 Pfuschern in München bereits auf über 500 angewachsen; und die Gesamtzahl der im Deutschen Reiche tätigen nichtapprobierten Heilbehandler darf man gegenwärtig auf über 12 000 veranschlagen. Dabei wird auch diese Zahl noch zu niedrig gegriffen sein, denn sie umfaßt nur die laut dem Gesetz von 1902 beim Kreisarzt Gemeldeten; es ist aber ein offenes Ge-

An die Herren Bezirksärzte!

Die neuen Vordrucke zu dem Amtsärztlichen Zeugnis für Kraftwagenführer (Reichsministerialblatt S. 150) werden nun von uns ebenfalls vorrätig gehalten

MALSCH & VOGEL, KARLSRUHE

„Heilit“ - Einreibung

(gesetzl. gesch. a. W.) Menthol-eucalyptol-methylsalicylsäurehaltig
das externe Heilmittel hat sich bei Muskel- und Gelenkrheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Neuralgie, Muskel- und Sehnenzerrungen, Rückenschmerzen vorzüglich bewährt.

Nicht schmierend! Größte Tiefenwirkung! Prompt wirkend!
Keine Ekzeme hervorrufend! Muster und Literatur gratis.

In vielen hundert Kassen zugelassen.

Alleinige Herstellerin „Heilit“, Chem. Laboratorium

Inh. Apotheker Wagner & Goedicke, Salzwedel
(Fabrik: Scheibenberg im Erzgeb.) 122,30

heimnis, daß darüber hinaus ungezählte Kurpfuscher unangemeldet als Krankenbehandler tätig sind.

Unter den mannigfaltigsten, hochwissenschaftlich klingenden Bezeichnungen üben die Pseudoärzte ihren Beruf aus; und wenn ihnen das Gesetz auch verbietet, sich einen arztähnlichen Titel beizulegen, so gibt es unter der gutgläubigen Menschheit doch immer genügend Leute, die sich durch hochtönende Fremdwörter wie Biochemie, Magnettherapie, Hypnose, Suggestion, Telepathie usw. blenden lassen. Der Mannigfaltigkeit dieser Aushängeschilder entspricht die Verschiedenheit sogenannter diagnostischer und therapeutischer Verfahren, die die verschiedenen „Wunderdoktoren“ anwenden. Da erkennen Leute, die bisher als Landleute, Händler, Kaufleute, Handwerker, Beamte, Pfarrer, Missionsprediger, Lehrer, Arbeiter, Hausangestellte, Kellner, Barbieri, Artisten, usw. tätig waren, und in ihrer früheren Existenz scheiterten, urplötzlich, ohne eine Ahnung vom Bau und den Funktionen des Körpers, vom gesunden und kranken Menschen zu haben, aus einigen Nackenhaaren, aus dem Geruch des Urins, aus der Regenbogenhaut des Auges sämtliche Krankheiten und natürlich auch das einzig und allein gegen die gefundene Krankheit wirksame Heilmittel. Kranke, die der Arzt vielleicht nach lebensrettender Operation zuführen könnte, lassen, wie sichs alltäglich immer wieder z. B. bei Blinddarmentzündungen, bei Gebärmutterkrebs usw. zeigt, die kostbare Zeit mit kurpfuscherischer Behandlung verstreichen, bis es zur Hilfe zu spät ist. Der Kurpfuscher denkt in weitaus der Mehrzahl der Fälle gar nicht daran, den Kranken, sei dessen Zustand auch noch so bedrohlich, an einen

Arzt zu verweisen; denn erstens würde er durch das Eingeständnis seiner Ohnmacht sein Geschäft schädigen, und zweitens fehlt ihm ja überhaupt die Möglichkeit, zu beurteilen, ob eine Krankheit lebensgefährlich ist oder nicht. Nein, er behandelt frisch drauflos; ob nun jemand an inneren Krankheiten, an Nerven- oder Frauenkrankheiten leide, oder sich etwa das Bein bricht: der Kurpfuscher weiß, wie mans macht. Ja, er weiß noch viel mehr! Während der Arzt in mühsamer, gewissenhafter Prüfung die Organe und ihre Funktionen untersucht, braucht der Wunderdoktor vielfach seine Patienten überhaupt nicht einmal zu sehen.

Man fragt sich wohl, wie es möglich ist, daß in einer aufgeklärten Zeit, bei einem hoch kultivierten Volk solche bisweilen kaum glaublichen Mißstände sich bis in unsere Tage hinein erhalten konnten. Die Antwort darauf ist nicht ganz einfach; denn es sind eine ganze Reihe von Tatsachen, die hier mitspielen. Die von den Laienbehandlern methodisch betriebene Verunglimpfung und Herabsetzung der wissenschaftlichen Medizin bereitet der marktschreierischen Reklame der Kurpfuscher günstigsten Boden. Andererseits hat der Aertzestand den immer und immer wieder dem Publikum eingehämmerten Anpreisungen der Pfuscher nichts entgegenzusetzen: ihm ist jedwede Reklame, in welcher Form auch immer, untersagt. Die wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit, die damit Hand in Hand gehende Neubelebung der Vorliebe für okkulte und übernatürliche Dinge, alles das hat den Wunderdoktoren Vorschub geleistet. Schließlich gebietet es aber auch die Pflicht der Ehrlichkeit, zu prüfen, ob

Promonta bei neurosthenischen Erscheinungen

Ferronovin bei anämischen Zuständen

Pro Ossa bei Störungen im Mineralstoffwechsel

Dosierung: 3x täglich 1-2 Teelöffel voll. i Packungen m. 100 u. 250 g. i Ärztemuster u. Lit. kostenfrei



Chemische Fabrik Promonta G. m. b. H., Hamburg

Sanalgin- Tabletten

(Amido phenazon-Coffein citric. Acet-g-phenetidin)
von zahlreichen Aerzten und Zahnärzten begutachtet und als hervor-
ragendes Spezifikum anerkannt gegen
Migraine, Neuralgie, Kopfschmerzen, Fieber.
Wirkung äußerst prompt und ohne unangenehme Nebenerscheinungen.
Das Röhrechen mit 10 Tabl. = RM. 2,—. Für Aerzte, Spitäler, Kliniken
hoher Rabatt und Spitalpackungen zu sehr reduziertem Preis.
Zu beziehen durch alle Apotheken oder direkt vom Pharmazeut,
Laborat. Sanal, Lörrach (Baden). Gratismuster zu Diensten. 62,29

nicht auch die Aerzte selbst die Mitschuld an dem beängstigenden Anwachsen der Kurpfuscherei tragen. Der Hausarzt von ehemals, der nicht nur Berater bei Krankheiten, sondern gleichsam Vertrauensmann der Familie überhaupt war, existiert nicht mehr. Bei alledem aber kommt ein für den Heilerfolg hochwichtiger Bestandteil des Patienten zu kurz: die Seele, und gerade hier nun weiß der Kurpfuscher geschickt in die Bresche zu springen. Das ist ja das einzige, was er gegenüber dem mit exakter Wissenschaftlichkeit arbeitenden Arzt seinen Patienten bieten kann: daß er der großen Gefühlsbetontheit jeder Erkrankung Rechnung trägt. So gelingt es den Geschickten unter den Kurpfuschern durch ihre Persönlichkeit nicht selten, in solchem Maße den guten Glauben ihrer Patienten einzufangen, daß bisweilen selbst aufgeklärte und hochgebildete Menschen dem Laienbehandler vor dem studierten Arzt den Vorzug geben!

Der Schaden, der dem deutschen Volke alljährlich durch die Tätigkeit der Kurpfuscher erwächst, ist ungeheuer. Umsomehr fragt man sich, warum unsere Gesetzgebung dem für die allgemeine Volksgesundheit so verhängnisvollen Treiben bis heute noch keinen Riegel vorgeschoben hat. Die Frage scheint umso berechtigter, als es in früheren Jahrhunderten in allen deutschen Ländern streng durchgeführte Bestimmungen gab, die nur dem approbierten Arzte die Krankenbehandlung erlaubten und die Tätigkeit der nichtapprobierten, aber nichtsdestoweniger staatlich zu prüfenden Heilbeflissenen wie Bader, Feldscher usw. scharf umschrieben. Erst im Jahre 1869 wurde das Kurpfuschereiverbot gesetzlich aufgehoben, und durch die neue Gewerbeordnung die Kurierfreiheit eingeführt, die es ohne Rücksicht auf Vorbildung oder Kenntnisse jedem, der dazu Lust verspürt, gestattet, Kranke zu behandeln. Der verhängnisvolle Trugschluß: bei der Bildungsstufe und Urteilsfähigkeit des deutschen Volkes würde eine gesetzliche Bestimmung wie das Kurpfuschereiverbot eine unzulässige und überflüssige Be-

vormundung bedeuten, war die Ursache zur Einführung jenes Danaergeschenkes der Kurierfreiheit.

Hier hat eine gutgemeinte Bestimmung geradezu katastrophale Folgen gehabt. Fast alle anderen Staaten haben die gewaltige Gefahr, die die Kurierfreiheit in sich schließt, klar erkannt: England und ein Schweizer Kanton sind die einzigen, die Laienbehandlung von Krankheiten dulden. Alle übrigen Staaten Europas und nahezu alle Kulturstaaten Außereuropas haben in ihrer Gesetzgebung strenge Bestimmungen, die nur approbierten Aerzten die Behandlung von Krankheiten gestatten; ja, manche Länder, wie z. B. Frankreich und die Vereinigten Staaten, sind nach kürzerer oder längerer Aufhebung dieser Bestimmungen durch trübe Erfahrungen gewitzigt, bald wieder zum Kurpfuschereiverbot zurückgekehrt.

Daß man diesem Beispiel auch in Deutschland baldigst folgen möge, ist aufs dringendste zu wünschen. Wir können uns am allerwenigsten Einbußen an Volksgesundheit und Nationalvermögen, wie sie uns die Tätigkeit des kopfreichen Kurpfuscher-Heeres verursacht, leisten. Zwar, ein Anfang ist schon gemacht worden, als man den Laienbehandlern mit dem Gesetz vom 1. Oktober 1927 die Behandlung von Geschlechtskrankheiten entzog. Soll der Erfolg aber vollständig sein, sollen die Schäden, die, wie die jüngsten Statistiken beweisen, sich durch das üppige Anwachsen der Kurpfuscherei ständig vergrößern, ein für allemal beseitigt werden, so müssen wir dem Beispiel der anderen Staaten folgen und zu einem allgemeinen Kurpfuschereiverbot zurückkehren. D.K.G.S.

Bücherbesprechungen.

Dr. Hardt - Leipzig: „Die Preugo vom 1. IX. 29 erläutert herausgegeben“ 2. Aufl., Leipzig, 1930. Buchhandlung des Verbandes der Aerzte Deutschlands, Veröffentlichung Nr. 77. — Es ist schon nach kurzer Zeit diese 2. Auflage der kommentierten Preugo notwendig geworden. Es zeigt die Brauchbarkeit dieses Kommentars. In der Tat ist auch

Mistol

108,27

für Nase und Rachen



MISTOL eignet sich als zuverlässiges, bequemes Mittel zur Verordnung bei Erkältungszuständen und Katarrhen der oberen Luftwege. Es beseitigt Entzündung und Kongestion der Schleimhäute und verhindert Bakterienbildung.

Originalpackung, enthaltend eine Flasche mit ca. 60 ccm Inhalt nebst Mistol-Tropfer.

Nujol-Abteilung, Neuer Jungfernstieg 21
Hamburg 36

Calcibiose

Erprobt . Wirtschaftlich

Vitaminreiches Haemoglobin-Lecithin-Eisen-Kalkpräparat

Bewährt bei Erkrankungen tuberkulöser Art als Roborans, bei Anämie, Skroflose, besonders bei allen

Erschlaffungs- und Erschöpfungszuständen des Nervensystems

Original-Packung 100,0 g = 1.20, 250,0 = 2.50, 500,0 = 4.50 RM.

Arsen-Calcibiose-Tabletten

160,29

Calcibiose verstärkt durch Arsen, p. Tabl. 0,0005 Acid. arsenic. Indikat. wie ob., ausserd. b. Hautkrankheiten

Original-Packung 50 Tabl. = 1.50 RM.

Bei Krankenkassen zugelassen
Prob. u. Literat. bereitwilligst

Goda A.-G. Breslau 23

Demnächst wird bei uns erscheinen die

Sammlung der Vorschriften über den Verkehr mit Arzneimitteln, Lebensmitteln und Drogen

herausgegeben von **Oberregierungsrat Dr. A. Schühly**
im Bad. Ministerium des Innern in Karlsruhe.

In dieser Sammlung sind **nach dem neuesten Stand** die in obigen Sachgebieten ergangenen **reichs-**
rechtlichen und badischen landesrechtlichen Vorschriften zusammengestellt und mit ausführlichem Sachregister versehen.

Arzneimittel

Der erste Abschnitt enthält die **Vorschriften über den Verkehr mit
Arzneimitteln in den Apotheken und außerhalb der Apo-**
theken, insgesamt 40 Gesetze oder Verordnungen; besonders aufgeführt seien: die
Reichsverordnung über den Verkehr mit Arzneimitteln vom 22. Oktober 1901 in der neuesten
Fassung, die badischen Verordnungen über den **Geschäftsbetrieb in den Apotheken**,
über die **Abgabe stark wirkender Arzneimittel**, den Verkehr mit **Arzneimitteln**
außerhalb der Apotheken, die zahlreichen Vorschriften über **Impfstoffe und Sera**.
Außerdem ist die gesamte neue Gesetzgebung über den **Verkehr mit Betäubungs-**
mitteln (Opiumgesetz nebst Ausführungsvorschriften) abgedruckt.

Lebensmittel

Der zweite Teil des Werkes enthält das **neue Lebensmittelgesetz** mit allen
bisher dazu ergangenen neuen **Ausführungsbestimmungen** sowie die z. Zt. noch gültige
ältere Gesetzgebung über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln sowie Gebrauchsgegen-
ständen. Hier finden sich auch das vor kurzem erlassene neue **Weingesez**, die Vorschriften
über den **Handel mit Branntwein**, das **Süßstoffgesetz** nebst Ausführungsbestimmungen,
das **neue Milchgesetz** und dergl. mehr, insgesamt rund 45 Gesetze und Verordnungen.

Drogen

Den dritten Teil bilden die **Vorschriften über den Handel mit
Drogen**, insbesondere Giften, giftigen Pflanzenschutzmitteln usw. Ferner sind hier, teil-
weise im Auszug, abgedruckt die Verordnungen über den **Verkehr mit Mineralölen**
(Benzin usw.), über **verflüssigte und verdichtete Gase**, die **Azetylenverordnung**
und die **Verordnungen über Sprengstoffe**.

Gaststätten- **gesetz**

In einer Einleitung sind die verfassungsrechtlichen Grundlagen sowie die erforderlichen Aus-
züge aus der Reichsgewerbeordnung, dem Reichsstrafgesetzbuch, dem Polizeistraf-
gesetzbuch und dem **neuen Gaststättengesetz** zusammengestellt.

Das Werk soll nicht nur den mit der Anwendung dieser Gesetze befaßten Behörden eine in der Praxis sehr
vermißte Zusammenfassung der in zahlreichen Gesetzesblättern zerstreuten, vielfach abgeänderten Vorschriften bieten;
es wendet sich insbesondere **auch an die Herren Ärzte und Apotheker,**

nicht minder auch an die **Studierenden** und die in der **Berufsausbildung** befindlichen jungen Kräfte der
genannten Berufe. Da die reichsrechtlichen Vorschriften erheblich überwiegen, und die landesrechtlichen Vorschriften
in den wesentlichen Punkten im ganzen Reichsgebiet weitgehend übereinstimmen, ist das Werk **auch außer-**
halb Badens ohne besondere Schwierigkeit benützlich.

Ein reichhaltiges Sachregister erleichtert die Benützung des Werkes, das bei außerordentlich billigem Preis
nicht nur in Baden, sondern auch im ganzen Reiche einem großen Interesse begegnen wird.

Vorzugspreis bis 1. Oktober: RM. 5.70 einschl. Porto. Der Versand erfolgt unter Postnachnahme.

Malsch & Vogel, Verlag, Karlsruhe (Baden)

Von der Firma **Malsch & Vogel in Karlsruhe** bestelle ^{ich} _{wir} zur Lieferung unter Post-
nachnahme — Betrag ist auf Postcheckkonto Karlsruhe 12596 eingezahlt —

St. **Schühly**, Sammlung der Vorschriften über den Verkehr mit
Arzneimitteln, Lebensmitteln und Drogen
zum Vorzugspreis von RM. 5.70 einschl. Porto.

Ort, Datum

Bitte deutlich schreiben!

Unterschrift

Man spart Kosten, Zeit u. Arbeit

durch Benützung unserer Annoncen-Expedition, selbst wenn es sich nur um eine Gelegenheits-Anzeige, ein Gesuch oder ein Angebot handelt, das in einer oder mehreren Zeitungen veröffentlicht werden soll!

Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**

Mannheim, Planken O 4,6
Fernspr. Nr. 3011
Karlsruhe, Kaiserstr. 118
Fernspr. Nr. 6891

Jod BAD TÖLZ

MIT DER NEUEN WANDELHALLE

Bei Hypertonie und Arteriosklerose, sowie bei chronischen Entzündungen und juveniler Struma:
TÖLZER JODKUR

Jodtrinkkur • Jodbadekur
Jodhauskur

Schrift Nr. 34 (Die Jodtherapie und Bad Tölz) sowie Proben für Ärzte kostenlos durch die
Krankenheiler Jodquellen A.-G.
Bad Tölz. 35

128,30

diese Lösung eine sehr glückliche. Man hat alle einschlägigen Bekanntmachungen, Auslegungen oder sonstige Erläuterungen gleich bei den einzelnen Nummern zur Hand und erspart dadurch die unangenehme Arbeit des Nachschlagens oder Suchens in allen möglichen Zeitschriften usw. Dabei ist das Buch äußerst handlich, im Taschenformat gehalten und in dauerhaftem biegsamen Leinenband gebunden. Ein ausführliches Sachregister erleichtert das Auffinden der einzelnen Positionen, sodaß das Buch wirklich nur allen empfohlen werden kann, die viel mit der Preugo bei ihren Rechnungsstellungen zu tun haben und wie wenige Glückliche gibt es unter uns, die das nicht brauchen!

Dr. P.

Lincke, Diplom-Volkswirt: „Krankenstand und Arbeitswille“, Berlin, Otto Elsner. — In dem Buche wird zuerst statistisch untersucht, welche Faktoren den Gesundheitszustand der Arbeiter beeinflussen: Arbeitszeit, Arbeits-tempo, Lohn, Wohnverhältnisse usw. Dabei ist es interessant, daß der Verf. feststellen konnte: „daß die große Mehrzahl der am fließenden Band beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sich nach kurzer Zeit der Einarbeitung an die Eintönigkeit der Fließarbeit gewöhnen, sich dabei wohlfühlen und sofern das Arbeitstempo der täglichen Ermüdungskurve angepaßt wird, ohne gesundheitliche Schädigung gern den höheren Akkordverdienst hinnehmen.“ (!) Sodann wird statistisch der normale Verlauf einer Krankheitskurve aufgestellt. Nun folgt eine Untersuchung der Faktoren, die Abweichungen von dieser Normalkurve bedingen: Jahreszeit, Lohnverhältnisse, wirtschaftliche Ereignisse, Festtage, Streik, Kündigung, Geschäftslage. Schließlich folgt aus alledem die Zusammenfassung: die Kurve wird wesentlich durch willkürliche Krankmeldungen beeinflusst; dadurch erleidet der Betrieb Störungen und Mehrkosten; es entsteht ferner ein Verlust von Arbeitskraft und eine unrechtmäßige Ausnutzung des Volkskapitals. Als Gegenmaßnahme weiß aber schließlich der Verf. auch nichts anderes anzugeben als alles, was gerade in den letzten Monaten schon des längeren und breiteren erörtert wurde: Kontrolle, Vertrauensarzt, die

Vorschläge unseres L.V. Für eine fromme Utopie hält der Unterzeichnete die „Methode, mit psychologischen Mitteln die Klassenbewegung der Arbeiter zu neutralisieren.“

Dr. P.

Prof. Martin Mendelsohn: „Die alkoholischen Getränke und der menschliche Organismus“, Berlin 1930, Erich Reiß Verlag, 6.—. — Ein Buch für den Alkohol! Natürlich verfällt diese Darstellung nun auch wieder ins Extreme, genau wie die Bücher gegen den Alkohol das meistens auch tun! Der goldene Mittelweg ist doch immer noch der beste! Nur Wasser oder eines der auf die Dauer immer scheußlich schmeckenden Ersatzgetränke zu sich zu nehmen, ist nicht gerade für jedermann ein Genuß.

Dr. P.

Aerztliche Verrechnungsstellen für die Privatpraxis!

Warum gibt es in Deutschland gegen 70 Aerztliche Verrechnungsstellen für die Privatpraxis? Weil diese Kollegen alle den außerordentlichen Wert dieser segensreichen Einrichtung erkannt haben! Und weil auch das Publikum längst eingesehen hat, daß das Arbeiten mit den V. S. oft angenehmer ist, als fatale Auseinandersetzungen mit dem einzelnen Arzt. Darum sollte jeder noch fernstehende Kollege sich einer V. S. anschließen!

Asturen

zuverlässig

119,30

bei

**Migräne
Kopfschmerz
Neuralgie**

Kassenwirtschaftlich!

10 Tabl. 1,10 M.
20 Tabl. 1,75 M.

Aus den Vereinen.

„Zur Aufnahme in die „Gesellschaft der Aerzte in Mannheim e. V.“ als ordentliches Mitglied hat sich gemeldet: Dr. med. Siegfried Neu, prakt. Arzt, Mannheim, Waldhofstr. 85. Evtl. Einsprache ist binnen 3 Wochen an den Vorsitzenden, Direktor Dr. Harms, Mannheim, L 15. I, zu richten.

Personalveränderungen.

Niederlassungen:

Ettlingen: Dr. med. Siegfried Vollmer.
 Freiburg i. Br.: Dr. med. Margot Hellmuth.
 Freiburg i. Br.: Professor Dr. med. Richard Scheerer.
 Karlsruhe: Frau Dr. med. Charlotte Erbach.
 Stetten a. k. M.: Dr. med. Hermann August Ringsdorf.

Verzogen:

Dr. med. Karl Hoffmann von Lichtenau nach Heidelberg.
 Dr. med. Hilde Schoembs von Freiburg i. Br. nach Königfeld, A. Villingen.

Aus Baden verzogen:

Baden-Baden: Dr. med. Siegfried Löwen.
 Erzingen: Dr. med. Eduard Huber.
 Freiburg i. Br.: Dr. med. Willi Gottfried Schultz.
 Heidelberg-Schlierbach: Dr. med. J. F. W. von Bülow.
 Mannheim: Dr. med. F. W. Krummel.

Gestorben:

Karlsruhe: Dr. med. Julius Lehmann.

Schluß des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

Operation oder Verödung der Krampfadern? Die Heilerfolge, der Verödung sind besser als die der Operationen. Rezidive ömal seltener, so daß die Dauerheilungen der Verödung mehr als 90 Proz., meist nahe an 100 Proz. betragen. — Die chemischen Verödungsmittel sind aber nicht gleichwertig. Die geringsten Reaktionserscheinungen treten bei Verwendung von Zuckerlösungen auf. Besonders brauchbar ist die Invertzuckerlösung Varico-Calorose-Güstrow (Brun's Beiträge zur Chirurgie, August 1930).

Professor Dr. Alfred Fröhlich, Wien, behandelte in einem Fortbildungsvortrag den derzeitigen Stand der Organtherapie und kam dabei besonders auf das Organ-Lipoid-Präparat „Promonta“ in extenso zu sprechen. Die klinisch schon längst einwandfrei festgestellte Tatsache, daß „Promonta“ bei Schwächeständen aller Art von recht zuverlässiger Wirkung ist, zumal bei Mitbeteiligung des Nervensystems, ist jetzt durch verschiedene und verschiedenartige Untersuchungen experimentell begründet worden. Von besonderem Interesse sind die Feststellungen von Schiff, daß die Strom-Empfindlichkeit organisch geschädigter Gehirne durch „Promonta“-Verfütterung wieder fast bis zur Norm heraufgesetzt wird, und die Feststellung von Moli-

tor und Kunz, daß unter „Promonta“-Zulage der Stoffaufbau eine wesentliche Erleichterung erfährt, so daß sonst unbedingt tödlich verlaufende Darmresektionen glatt überstanden werden. Auch die Widerstandskraft gegen künstliche Erniedrigung des atmosphärischen Druckes wird nach Löwe bis auf das zweieinhalbfache der Norm erhöht. (Wiener Medizinische Wochenschrift 1930, Nr. 13.)

Ueber den Schmerz. Von Dr. Carl Schneider. Ein ganz hervorragendes Mittel gegen Schmerzen ist das „Asturen“. Es vereinigt die beiden schmerzstillenden Gruppen Acid. acethyl. salicyl.-Phenacetin einerseits und acid. diaethylbarbitur.-Amidophenazon andererseits, mit der gefäßbeeinflussenden Wirkung des Coffeins und Theophyllins. „Asturen“ hat eine ausgesprochen elektive Wirkung. Schmerzen, die nach Einnahme von 2 „Asturen“-Tabletten nach 1–2 Stunden nicht verschwinden, oder doch erheblich gelindert werden, sind nicht durch Neuralgie, Neuritis, Rheumatosen bedingt. Pleuritische Schmerzen, Schmerzen im Gefolge von Zerrungen, Tumorendruck, Einklemmungen werden durch Asturen wenig beeinflusst. Verschwinden Schmerzen in der Bauchgegend auf Asturen-Darreichung nicht, dann heißt es auf der Hut sein. Bei Kopfschmerzen ist Asturen ein ausgezeichnetes Mittel. Wo es versagt, muß man nach Erkrankungen der Nebenhöhlen, Tumoren und sonstigen ernstesten Erkrankungen forschen. Für Migränefälle kann es geradezu als das souveräne Mittel bezeichnet werden.

Behandlung der chronischen Herzinsuffizienz mit g-Strophanthin. Bei chronischer Herzinsuffizienz, welche der Digitalis-Therapie Widerstand leistet, ermöglicht die intravenöse Strophanthin-Anwendung völlige Entwässerung und Erhaltung des Lebens der Kranken für mehrere Jahre. Am besten injiziert man g-Strophanthin in Verdünnungsflüssigkeit, wie Zuckerlösung, z. B. Calorose. L. König hat das Präparat Strophanthine der Chemischen Fabrik Güstrow in großer Praxis ausgiebig erprobt. Strophanthine ist 20 Proz. Invertzuckerlösung (Calorose) mit 0,25 bzw. 0,5 mg g-Strophanthin in der Ampulle zu 10 ccm. Das Mittel wird langsam injiziert. Zunächst kann es, zur raschen Beseitigung der Oedeme, mit Salyrgan kombiniert werden. Später ist gleichzeitige Coffeinverabreichung zweckmäßig. Die anfänglichen täglichen Injektionen können bald seltener werden, so daß günstigen Falls schließlich eine Einspritzung in jeder Woche genügt. Diese Behandlung der Endstadien chronischer Herzinsuffizienz mit Strophanthin verdient allgemeine Anwendung und ist als Methode der Wahl zu bezeichnen. Vielen Kranken wird ein wochenlanges qualvolles Ende erspart. Sie leben in befriedigendem Zustand, so lange das Herz noch arbeiten kann, um schließlich einen sanften Tod durch endgültiges Versagen des Herzens zu haben. Die Dosierung des g-Strophanthin ist tastend; beginnend mit 0,2 oder 0,3 mg. und steigend auf 0,5 mg. Ueble Zufälle werden dabei sicher vermieden. Gegenindikationen sind nur Reizüberleitungsstörungen und herznahe Aortenaneurysmen (Z. Kreislaufforschung. 1930, Nr. 14).

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.



Sanatorium Schömburg
 Schömburg b. Wildbad (Schwarzw.)
 Chefarzt: **Dr. Walder.**

71,30 **Privat-Lungenheilstalt**
 650 m. ü. d. N.
 Pneumothorax-Therapie. Halsbehandlung. Röntgeneinrichtung. Höhensonne. Luft-Sonnenbad. Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser.
 Sommerkuren, Winterkuren.
 Näheres Prospekt.

Kurhaus Schlossberg Alsbach a. d. B., b. Darmstadt

Offenes Sanatorium für Nervenleiden aller Art, psychische Verstimmungen, Erschöpfungszustände, Recuperascenten, Entziehungskuren. Geisteskranken ausgeschlossen. Jahresbetrieb
 Prospekte Fernsprecher: Jugenheim a. d. B. Nr. 14.
Prof. Dr. Wassermeyer

25,30

Königsfeld im bad. Schwarzwald 800 m hoch

Der Höhenluftkurort mit ebenen Wegen

Ringsum Tannenhochwald, geschützte Lage. Beste Luft und grösste Ruhe. Gute Unterkunft und Verpflegung. Gelegenheit zu Liegekuren.

Herbst- und Winterkuren

Ankunft durch die Kurverwaltung.

65,30

Kurhaus Tutzing Starnberger See

Vollendete Kurmittel und Diäten

Kur und Erholung

Grösster Komfort
 Prospekt

Telefon 89

Tagessatz RM. 10.—
Dr. Brendel

103,30

Todtmoos bad. Schwarzwald

„Kurheim Sonne“

Für Leicht-Lungenkranke unter fachärztl. Aufsicht.

Anwendung aller klinisch erprobten Heilmethoden.
Sorgfältigste Pflege. Vorzügliche Heilerfolge.
Parkliegehalle. Mässige Preise. Dependence.
Prospekt durch Oberin A. Wilhelm. 178,29

Königsfeld

Bad. Schwarzwald

800 m über dem Meere

Haus Westend
Anzahl geleitetes Erholungsheim für Erwachsene

Leit. Arzt:

Dr. Schall

Diätikuren, Liegehalle. Ganzj. Betrieb

Auf Wunsch Prospekt

97,24

Haus Hohenfreudenstadt

für Nerven und innere Krankheiten. 2,30

Behandlung nach den Grundsätzen der Individualpsychologie.

770 m. ü. d. M.

Das ganze Jahr geöffnet.

Drahtanschrift Schwarzwaldbaner.

Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. J. Bauer.**

Fernruf 341

Sanatorium Dr. Ernst Rosenberg Neuenahr

Zucker Magen Darm

Mittelstands-Sanatorien

ALPIRSBACH Schwarzwald

Gemeinsame ärztliche Leitung: Dr. Baader.

Lungen-Kranke

Kurhaus Reinerzau Bes. J. Rau

Allgemeine u. spez. Heilbehandlung, Liegekuren, Pneumothoraxtherapie.

Innere Kranke anderer Art

Kurhaus Heilenberg Bes. Dr. Baader

Ruhe-, Mast-, Entfettungs-, Bade-, Trinkkuren. - Diätküche.

Jahresbetrieb. - Prospekte. 146,29

Freiluftklinik für Orthopädie

im Bad Rappenau

für Verbildungen u. Erkrankungen der Bewegungsorgane.

Leitender Arzt: **Prof. Dr. Vulpius-Heidelberg.**

Konservative u. operative Behandlung, Sonnen- u. Solbäder, Strahlentherapie, Zanderergymnastik, Orthop. Apparate, Kunstgliederbau.

Aufnahme: Kinder u. Erwachsene in verschiedenen Klassen.

SPRECHSTUNDE:

Heidelberg: Luisenstr. 10, Dienstag 11-12 1/2, Tel. 2526.

Rappenau: Mittwoch 11-3, Tel. 26.

Anfragen an die Klinik-Verwaltung. 111,30

Im Hauptverordnungsbuch aufgenommen!

Bei **Tuberkulose**
auch bei **Grippe, grippösem Husten**

Bei Kassen zugelassen!
Wochenquantum = 1 Fl. = RM. 2,75

Dr. E. Uhlhorn & Co., Biebrich a. Rh.

In den Monaten Juni bis einschl. August
wesentliche Preisermässigung

Alleekurhaus Baden-Baden

Klinisch geleitetes Sanatorium für innere, Stoffwechsel- und Nervenkrankte

Modernes Stoffwechsellaboratorium - Modernes Therapeutikum - Psychotherapie - Diätküche 1,28

Dr. Benno Hahn Dr. Karl H. v. Noorden

Dr. BÜDINGEN'S KURANSTALT KONSTANZ AM BODENSEE



Herz Nerven innere Seiden

PROSPEKTE VERLANGEN

4,30

Kennenburg bei Esslingen a. N. (Württemberg)

Privatklinik für Nerven- und Gemüts-Kranke Entziehungskuren / Psychotherapie

Prospekt Telefon Esslingen 6310

Besitzer und leitender Arzt: **Sanitätsrat Dr. Krauss** 179,00

THERMALBAD KROZINGEN

Erstes Herzheilbad Badens



Heisse Mineralbäder 40° C. mit reichem Gehalt an natürlicher Kohlensäure.

Glänzende Heilerfolge bei:

Herzleiden, Rheuma, Gicht, Ischias, Neuralgien, Frauenkrankheiten 6,30

Kurzeit ganzjährig

Prosp. d. d. Badeverwaltung Leit. Arzt: Dr. Remmlinger

Kindersanatorium Schloss Friedenweiler

Badiseher Hochschwarzwald, 904 m hoch.

Sonnige, staubfreie Südlage, auf Nord- und Ostseite windgeschützt durch Tannenhochwald. Maximalste Besonnung, modernste Einrichtung, orthop. Turnzimmer, Röntgenabteilung, Laboratorien, Loggienzimmer. Für alle Formen nicht offener Lungen- und Hilusdrüsentbc., Tuberkulose der Schleimhäute, Haut und Knochen. Fachärztliche Spezial- und Individualbehandlung. Gesonderte Abteilung für Rekonvaleszenten, für erholungsbedürftige, rachitische, skrofulöse und körperlich geschwächte Kinder. Privatstation. 63,30

URACH San.-Rat Dr. Klüpfel's Sanatorium Hochberg

für Nervenkrankte, innere Kranke u. Rekonvaleszente. : Das ganze Jahr geöffnet. Tel. 61. Leit. Arzt: Dr. Klüpfel, Inh.: Geschw. Klüpfel. 29,30

Sanatorium Eberbach

bei Heidelberg

für Lungenkrankte. Neuzeitlich eingerichtet. Streng individuelle Behandlg., alle modernen und genügend erprobten Heilmassnahmen, mässige Preise. Leiter: Dr. Schlapper, früher Chefarzt der Dr. Brehmers Anstalten, Görbersdorf i. Schl. 77,30

Wird im Südd. Verordn.-Buch aufgenommen!

Mutosan

GODL. KE & CO.
CHEM. FABRIK A.-G.BERLIN
CHARLOTTENBURG 1Bei **OXYURIASIS**^{die}**Gelonida Aluminiumi
subacetici Nr. I**

basisches Aluminiumacetat mit ca.
10% Aluminiumsulfat, ein völlig un-
giftiges und zuverlässiges Präparat

Von den meisten Krankenkassen zugelassen
Literatur, Proben u. Gebrauchsanweisungen
für die Patienten stehen zur Verfügung

28,30

RHEUMASAN

das souveräne, nicht versagende, schmerzstillende

Antirheumaticum**Antineuralgicum****Antiarthriticum**

Hyperämisiertendes, tief-
wirkendes

Resorbens

in dauerndem Gebrauch an Uni-
versitäts-Kliniken, Krankenhäu-
sern und Sanatorien; von den
Aerzten ständig verordnet

K.P.M. 0,80, Dopp.-K.P.M. 1,40, 1/1 Tube M. 2,-

Dr. Rudolf Reiss
Rheumasan- und Lenicet-Fabrik
Berlin NW 87/41

3,50



Mit 1 Prospektbeilage der Firma C. F. Boehringer & Söhne G. m. b. H., Mannheim-Waldhof über „Arsenferratin-Tabletten“.